

8. Juni 1904.
hatte heute
wie bereits
reise nach Ems
vormittag
gessin Rathilde
Se. Majestät,
Ihre Königl.
Georg und die
esenden hohen
Frontleutnants-
offiziere. Nach
der von der
ng der Damen
tion in der
Küchschichten
Feier in den
Stunden lehrte
wofelbst um
Königs wird
Montag statt-
Meßlenburg.
s wird am
Abendens St.
Wilhelm von
innerstag, den
erbindung mit
Philipp und
der Herzog
und Dresden
ie Zeit vom
ichte Frauen-
dem Amts-
Amtsgerichte
Amtsrichter
benachigung
004 ab dem
in Namens
rd dem prak-
om gleichen
den Regier-
worden.
Deckung des
er Erblande
e in Höhe
einfommen-
halb einer
Pfeiligen
es für An-
vom Kirch-
regelmäßig
rd, wohnen
ch ergeben-
Barockianen
führen.
f Georg
ch Sachsen,
theologiao
Die zweite
L e o d o r
ends 7 bis
Vernalsche
in besucht
flus über
Klosterpfeilen-
en an das
m 5. Juni
geben und
Division
Dumbracht
nt Kirchen
ant Engler
nd mittags
n Bauchen
s 1/2 Uhr
ergung vom
on zurück-
ments er-
ich. Säch-
wird.
zettelung"
Ms. Er
der Raum
eben. Zu
e deutschen
ber die
perschafts-
r zu einem
nd bin die
ute, deren
im Ernst
ur eine
Wäre es
Angerechtes
Gebäffig-
u gedöe,
fessionen,
ite Kinder
Gemeinde
alle mit-
in beiden
r Rückst,

auf die Gefühle des Gegners! Nur das Unrecht nicht immer und überall auf der Seite des anderen gefacht. Wirkliche Achtung vor jeder ethischen Lieberzeugung! Nur keine Jornaussprüche, keine Mutanfälle, als ob man den Feind mit Haut und Haaren verspeisen wolle!

Zwar zweifelt der Schreiber, ob diese Wünsche Berücksichtigung erfahren werden. Dennoch glaubt er den Versuch machen zu müssen, weil nun doch in vielen Kreisen die Erkenntnis aufdämmert, daß die konfessionellen Gegensätze in manchen Teilen des Deutschen Reiches auf die Spitze getrieben worden sind, und daß dabei wichtige nationale und wirtschaftliche Interessen gefährdet zu werden beginnen.

Schließlich weist der Artikel auf die Friedensarbeit im katholischen Lager hin und schreibt:

Und wir wollen uns nicht überbieten, nicht beschämen lassen von den führenden katholischen Zeitungen. Schon vor Monaten haben die „Historisch-politischen Blätter“ ein schönes Programm aufgestellt, mehr als bisher im Umgang und in der Presse das alte christlich-gütliche Elemente (Einigkeit und Eintracht) zu betonen: Glaube an Christus und christliche Liebe. In gleicher Weise empfiehlt Kaufens „Allgemeine Rundschau“ den Konfessionsfrieden. In der allerjüngsten Zeit hat auch die „Römische Volkszeitung“ Töne der Selbst-erkenntnis angeschlagen, von denen wir nur wünschen möchten, daß sie fortklingen möchten, bei ihnen und bei uns.

Es ist bitter, wenn die „Arenzeitung“ schreiben muß: Wären wir im Neuen Testament mehr zu Haus, so würde das Vorbild eines Paulus, vor allem das uneres göttlichen Herrn und Meisters viele reiche Winke geben, wie wir es in den religiösen Kämpfen der Gegenwart anzustellen haben, um in seinem Sinn und Geist vorzugehen und als seine wahren Jünger und zu erweisen.

Der Evangelische Bund hält monatlich einen Diskussionsabend in Dresden ab. Den Vorsitz führte jetzt als Nachfolger des Herrn Segnit, Herr Pfarrer Wandmeier. In seiner Ansprache, die er in der Versammlung am 31. Mai hielt, freute er sich über die „Zurechtweisung des Bischofs Bengler“ durch den Deutschen Kaiser. Gewährsmann war das „Mauslein“ der „Deutschen Wacht“. So werden Märchen konstruiert, welche in der Tat — so unglücklich das bei einem gebildeten Manne klingen mag — als pure Tatsachen hingenommen werden. Auf solche geduldige Zeitungslieferer kann man sich viel einbilden. Sie glauben die mühsigen Erfindungen eines Mykhalbes, ob sie in der „Dresdner Rundschau“ oder in der „Deutschen Wacht“ stehen. — Herr Dr. Goldberg sprach hierauf über den Katholizismus des 19. Jahrhunderts. Er führte aus, daß das vergangene Jahrhundert für den Katholizismus eine Zeit dauernden äußeren Aufschwunges und fast ununterbrochenen Fortschrittes gewesen sei. Medner gab auch zu, daß der deutsche Kulturkampf im Grunde mit einem Erlolge der katholischen Kirche geendet habe. Wir registrieren diese beiden Ansprüche mit Vergnügen, können aber den folgenden damit nicht in Einklang bringen:

Trotzdem gehe es in der Neuzeit mit der katholischen Kirche abwärts, denn die Geschichte lehre, daß unter päpstlicher Herrschaft kein Volk gedeihen könne. Die katholisch-romanischen Völker befinden sich den germanisch-protestantischen gegenüber im Rückschritt.

Gemach, Herr Doktor! Wo ist denn das deutsche protestantische Volk? Gehört zu dem deutschen Volke — ganz abgesehen von den 10 Millionen deutscher Katholiken Oesterreichs — nicht auch ein stättlicher Prozentlag Katholiken, die ganz wesentlich zur wirtschaftlichen Blüte des Deutschen Reiches beitragen? Aber England, wird man einwenden! Es ist eine merkwürdige Logik, die wissenschaftliche Produktion und den Reichtum des Bodens von der Konfession abhängig zu machen. Oder ist die Stein- und Kohlenproduktion Englands — protestantisch? Wer nach dem Profiten den Wert einer Religion für ein Volk bemittelt, steht auf dem Standpunkt, eine Religion nach den nackten Egoismus und für Krämerseelen zu konstruieren. Dann ist aber die jüdische Religion entgegen die vornehmste, weil sie dem wirtschaftlichen Fortschritt den weitesten Spielraum gewährt. Was meinen Sie dazu, Herr Goldberg? Was den Niedergang Spaniens und Italiens betrifft, so halten wir dem Herrn den Niedergang der protestantischen Großmacht Holland entgegen. Dann war daran der Protestantismus schuld. Diese Schlussfolgerung muß daraus gezogen werden. Daß aber von dem wirtschaftlichen Niedergang katholischer Völker der Katholizismus nicht getroffen werde, hat Herr Dr. Goldberg von Anfang selbst eingeräumt, denn sonst würde das vergangene Jahrhundert für die katholische Kirche keinen äußeren Aufschwung bedeutet haben. Wehr innere Konsequenz würde dem Vortrage nicht geschadet haben.

— Infolge der am vergangenen Sonntag bei uns und in Böhmen niedergegangenen Regenmassen ist das Wasser der Elbe seit Dienstag nachmittag umgefahr einen Meter gestiegen.

— Am Sonntag fand hier der Gantag des Gaues Dresden vom Deutschen Buchdruckerverband statt, zu dem 77 Delegierte erschienen waren. Die Stadt Dresden war durch 37 Delegierte vertreten.

— Die Feuernte in den Elbniederungen hat begonnen. Der Stand des Jutters ist durchweg ein guter, sodas bei günstigen Witterungsverhältnissen auf einen reichlichen Ertrag zu rechnen ist.

— Die Schonzeit für Krebsse, welche am 1. November vorigen Jahres begonnen hat, ist am 1. Juni zu Ende gegangen. Von jetzt ab dürfen Krustentiere wieder gefangen und zum Verkauf gebracht werden. Nur weibliche Krebsse müssen, sobald sie Eier angelegt haben, nach dem Fange sofort in das Wasser zurückversetzt werden.

Pirna. Unser neues Wasserwerk ist in seinem ganzen Umfange in Betrieb gesetzt worden.

Tharandt. Auf der Eisenbahnstrecke zwischen Tharandt und Cole Krone, welche durch ihr großes Gefälle weit hin bekannt ist, werden zur Zeit an den Brücken und Böschungen größere Bauarbeiten ausgeführt. Infolgedessen muß der Personen- und Güterverkehr oberhalb Tharandts über Rotweihen hinweg eingeleistigt ausgeführt werden, was bei dem großen Umfange des Verkehrs auf dieser Strecke besonders schwierig ist. Die ganze dem Verkehr dienende Bauftrecke ist gut blockiert und durchaus sicher. Trotzdem fahren die Züge im Baubereiche mit mäßiger Geschwindigkeit.

Freiberg. Der Dresdner Bezirks-Verband deutscher Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Jungen hält am Montag, den 6. Juni, hier, im „Bayrischen Garten“ seine Bezirksversammlung ab.

Leipzig. Am Montag hat hier ein Streik der Schmiede,

die im Fußbeschlag und Wagenbau beschäftigt sind, begonnen. An dem Ausstande sind zur Zeit 67 Gehilfen aus 26 Betrieben beteiligt, während 75 Gehilfen in 28 Betrieben nach den aufgestellten und von den Meistern anerkannten Bedingungen weiter arbeiten.

Leipzig. Der deutsche Schmiedetag beschloß in seiner heutigen Sitzung in Leipzig den Bundestag im nächsten Jahre in Wiesbaden abzuhalten.

Leipzig. Der Rat in Leipzig genehmigte unter Vorbehalt der Zustimmung der Stadtverordneten das Projekt für einen Anbau an das städtische Museum zur Aufstellung von Klingsers „Beethobens“.

Leipzig. Zu dem großen Raubwarendiebstahl bei der Firma Heinrich Lomer in Leipzig ist noch zu bemerken, daß sich nunmehr Verdacht auf zwei unbekannte Männer lenkt, die am Sonntag früh 4 Uhr mit einer Droschke von hier nach dem benachbarten Schönau gefahren sind. Sie haben die Droschke am Ausgange der Halleischen Straße genommen und hatten fünf Pakete bei sich. Von Schönau aus scheinen die beiden ihre Flucht zu Fuß fortgesetzt zu haben. Der eine wird geschildert als etwa 50 Jahre alt, von übermittler Gestalt, mit ergrautem Haar und ebensolchem Vollbart, sein Begleiter als etwa 40 Jahre, von untersepter Gestalt, mit rötlichem Schnurrbart und Fliege. Der ältere soll jüdischen Typus haben.

Chemnitz. Dienstag fanden Versammlungen der Maurer bez. der Zimmerer statt, in denen man sich mit den Angeboten des Arbeitgeberverbandes für das Baugewerbe beschäftigte. In beiden Versammlungen wurden diese Angebote für unannehmbar erklärt. Man beauftragte jedoch die Lohnkommission, zur Erzielung weiterer Zugeständnisse mit den Arbeitgebern nochmals in Verbindung zu treten, bevor weitere Schritte unternommen werden sollen.

Planen i. B. Die vogtländischen Kriegsveteranen aus den Jahren 1848, 1864, 1866 und 1870/71 geben sich in den Tagen vom 11. bis 13. Juni in Pausa ein Stelldichein. Die Anmeldefrist ist abgelaufen und es sind, wie verlautet, aus allen Orten des Vogtlandes die Anmeldungen zahlreicher wie erwartet eingegangen.

Zwickau. Der sozialdemokratische Verein zu Zwickau hat beschlossen, sich künftig an den hiesigen Stadtverordnetenwahlen zu beteiligen und eigene Kandidaten aufzustellen. Kompromisse mit anderen Vereinen aber nicht einzugehen.

Muerbach i. B. In der Sächsischen Filzschuhfabrik zu Rodewisch geriet am Montag der Fabrikarbeiter Max Fuhs aus Bernesgrün in das Getriebe, wurde an die Wand geschleudert und verlor infolge Schädelbruchs.

Werdau. Der Kreisfeuerwehrverband der Amtshauptmannschaften Zwickau und Glauchau mit 67 Wehren und 5000 Wehrmännern veranstaltet am 11. September in Werdau seinen Verbandstag mit Jahresfest.

Schöneheide. Ein Schadenfeuer vernichtete das der Firma Flemming & Co. gehörige große Gebäude, das von vier Familien bewohnt wurde, die meist nicht versichert hatten. Man vermutet Brandstiftung.

Baugen. Im hiesigen neuerbauten Landesgefängnis wird die Kirche am kommenden Sonntag eingeweiht werden. Dieselbe soll beiden Konfessionen zur Benutzung dienen. Für die katholischen Insassen wird, vom 1. Juni angefangen, an jedem Sonn- und Feiertag Gottesdienst abgehalten. Es wäre recht wünschenswert, daß ein eigener Seelsorger dorthin angestellt würde.

Görlitz. Am 1. Juni wurden die zahlreichen Sammlungen der Ruhmeshalle und des Kaiser Friedrich-Museums in Gegenwart des Ministers Freiherrn v. Rheinbaben, des Regierungspräsidenten Freiherrn v. Seher-Loth und der Spitzen der Behörden feierlich eröffnet. Nachmittags nahm der Minister v. Rheinbaben an der Feier des 125-jährigen Bestehens der Ober-Lausitzer Gesellschaft der Wissenschaften teil.

Vereinsnachrichten.

Dresden-Cotta. Sonntag, den 5. Juni, findet im großen Kongertgarten der Constantia das Sommerfest des hiesigen St. Vennobereins statt. Seit 15 Jahren hat der Verein dieses Fest zur Unterstützung armer Kinder und unskuldiger in Not geratener Mitglieder abgehalten. Er ist auch stets darauf bedacht gewesen, den Besuchern des Festes recht frohe und angenehme Stunden zu bereiten. So ist auch in diesem Jahre den Vereinen und Familien Gelegenheit geboten, sich einige frohe und angenehme Stunden zu bieten. Es sei noch ganz besonders darauf hingewiesen, das es dem Verein gelungen ist, eine schöne Familien-Rahmmaschine aus der Fabrik von Seidel & Rammann zu erlangen, die für 10 Pf. — wer Blick hat — gewonnen werden kann. Also alle nach Cotta!

Leipzig. Volkswerein für das katholische Deutschland. Fest 4 ist erschienen. Die Obmänner werden gebeten, daselbst recht bald abzuholen und durch die Vertrauensmänner den Mitgliedern zugehen zu lassen. Ende Juni findet voranschichtlich eine Versammlung in Leipzig-Nord statt. Die Obmänner werden gebeten, bis 1. Juli mit ihren Vertrauensmännern und der Geschäftsstelle abzurechnen. Der Geschäftsführer.

Der Krieg in Ostasien.

Der bisherige Vormarsch der Japaner war eine tadellose Leistung, deren Ausführung die Russen an keinem Punkte haben hindern können. Der gesamte südliche Teil der Mandchurei ist in Besitz der Japaner, und ihr unaufhaltames Vorwärtsspringen bringt sie den Russen täglich näher. Unter den obwaltenden Verhältnissen kann man wohl auf ein weiteres Zurückgehen der Japaner — immer von der Voraussetzung ausgehend, daß ihm nicht genügend Truppen zur Verfügung stehen — gefacht sein, und damit ist auch die Wahrscheinlichkeit einer baldigen entscheidenden Aktion geschwunden.

In aller nächster Zeit tritt in der Mandchurei die Regenzeit ein, welche die an und für sich schon schwierigen Wege vollständig unpassierbar macht. Augenscheinlich hofft auch Ruropatkin heute auf diese Zeit als seinen besten Punggenossen. Er selbst hat sich bereits früher dahin ausgesprochen, daß er nicht vor Ende August zur Offensive überzugehen gedenke. So warten die Russen denn heute auf den Regen und auf die in der Zwischenzeit fälligen Ver-

stärkungen. Treffen diese aber nicht ein, dann dürfte ihnen der ganze Krieg endgültig verhaselt sein.

Wie ein Telegramm des Generaladjutanten Ruropatkin an den Kaiser vom 1. d. M. meldet, herrscht in der Umgebung von Hinghtwangtschöng Ruhe. Szujan ist von den Japanern nicht besetzt. Wie beobachtet wird, haben die japanischen Abteilungen begonnen, sich allmählich aus dem Tale des Sedfiso und aus Salidapudsa in der Richtung nach Osten zurückzuziehen. — Die japanische Abteilung, mit welcher die russische Kavallerie am 30. Mai ein Gefecht hatte, machte 4 Werk von der Station Wasangou halt und begann ihre Stellung daselbst zu befestigen. — Ein weiteres Vorrücken der Japaner von Saimadja zum Hinskulim-Paß auf dem Wege nach Kiautschang wird nicht beobachtet.

Aus Takuschan eingetroffene Chinesen berichten, daß sechs- bis zehntausend von den im letzten Monate in Takuschan gelandeten japanischen Truppen nach Hinghtwangtschöng gegangen, wohin auch Verstärkungen aus anderen Orten geschickt seien.

Wie jetzt bekannt wird, haben die russischen Truppen, bevor sie dem numerisch überlegenen Feinde nach achtstündigem Kampfe die Position bei Antschou überließen, die unbeschädigt gebliebenen Geschütze unbrauchbar gemacht. Die russischen Verluste an Toten und Verwundeten betragen 30 Offiziere und 800 Mann.

Ein Telegramm des Statthalters Alerejew von gestern besagt: Ich habe heute Berichte der Kontreadmirale Wittköff und Origorowitsch erhalten, die bis zum 28. Mai zurückgehen. Auf der See von Port Arthur sind viele japanische Minen gefunden und zur Explosion gebracht worden. Die Japaner verwenden jetzt offenbar an Stelle von Sprengminen Sprengminen, die sie von Handelschiffen aus legen.

Ein Telegramm des Generals Stacharow an den Generalstab vom 1. d. Ms. meldet: Wie der Anführer der russischen Abteilung in dem Gefecht bei der Station Wasangou am 30. Mai berichtet, hatten die Japaner gegen 3 Bataillone Infanterie in der Reserve. Auf russischer Seite wurden 3 Mann getötet und 32 verwundet; ferner wurden 2 Offiziere verwundet. Die Verluste der Japaner waren sehr bedeutend: Eine Eskadron des 13. japanischen Regiments wurde in Handgemenge fast ganz aufgerieben, und eine andere Eskadron, die der ersten zur Hilfe kam, erlitt durch das Feuer der Grenzwaache und einer Freiwilligenabteilung große Verluste.

Weitere Einzelheiten über die Schlacht bei Antschou veröffentlicht die „Times“. Danach ist der Rückzug der Russen teilweise in ziellose Flucht ausgeartet. Die zweite Stellung, 12 oder 14 englische Meilen von Port Arthur, wohin sich die Russen zurückzogen, war wenig günstig. So bald General Logo in der Lage ist, einen ersten Vorstoß wieder anzunehmen, müßten die Russen auf ihre letzten Verteidigungswerke von Port Arthur sich zurückziehen.

Petersburg, 2. Juni. Wie ein Telegramm des Generaladjutanten Ruropatkin an den Kaiser von gestern meldet, herrscht in der Umgebung von Hinghtwangtschöng Ruhe. Die von den Japanern geräumte Stadt Saimadja wurde am 31. Mai wiederum von russischen Truppen besetzt. An demselben Tage hatten russische Streifwachen im Laolin-Paß, 14 Werk südlich von Szujan, ein Schermüßel mit einer etwa 2 Kompanien und einer halben Eskadron starken japanischen Abteilung. Auf russischer Seite wurde ein Kosak verwundet. Vor Kintschang und Kintschou sind keine Veränderungen eingetreten.

London, 3. Juni. Dem Neuterischen Bureau wird aus Tschifu gemeldet: Die Japaner haben weitere Truppen bei Tsinatitit, 20 Meilen südwestlich von Takuschan, gelandet. Eine von dort angekommene Eskadron hat ungefähr 70 Kriegs- und Transportschiffe dort Truppen landen lassen. In der Meldung heißt es ferner, Verstärkungen für die Port Arthur angreifende Armee seien nördlich von Talieman gelandet. Ihre Anzahl sei unbekannt.

Telegramme.

Charlottenburg, 3. Juni. Im Verbindungskanal wurde eine weibliche Leiche mit abgetrenntem Kopf, abgetrennten Beinen und aufgeschnittenem Leibe aufgefunden.

Böln, 2. Juni. Beim heutigen internationalen Radrennen blieb Wilegard-Oddense im Nebenschwamm in drei Rufen Sieger. Zweiter wurde diesmal Huber-Winkelmann, während Krennd-Hannover an letzter Stelle kam.

Paris, 2. Juni. Eine offiziöse Note meldet: Der Runtius Lorenzelli hat auch dem gestrigen Empfang beim Minister des Auseren nicht beigewohnt. Ebenso ist der mit der Erledigung der Geschäfte beim Vatikan betraute Legationssekretär dem Empfang beim Kardinal-Staatssekretär ferngeblieben.

Brest, 2. Juni. Ein Bataillon des 118. in Morlaix garnisonierenden Regiments ist hier eingetroffen, um die Behörden bei Aufrechterhaltung der Ordnung im Streif der Dosarbeiter zu unterstützen. In einem Aufruf erklären die Dosarbeiter, den Ausstand bis aufs Auserste fortsetzen zu wollen.

Lorient, 2. Juni. Ausländische Bauarbeiter übten in der vergangenen Nacht große Ruhestörungen; stießen die Baufläche sowie die Wohnhäuser dreier Unternehmer in Brand und plünderten die Wohnung eines Offiziers. Einer der Brandstifter wurde festgenommen.

London, 2. Juni. (Sabos-Meldung.) Infolge der Weigerung des Geistlichen einer Vorortkirche, Kinder, die bei einem Schulfest die internationale geungen hatten, zur ersten Kommunion zuzulassen, stürmte eine Menge von Tausend Manifestanten die Kirche, zerbrach die Kirchentür und warf die Heiligenstatuen auf die Erde. Polizei und Gendarmerie mußten einschreiten, um die Ordnung wiederherzustellen.

Lille, 2. Juni. Die in Fachvereinen organisierten Arbeiter beschloßen in einer gestern abend abgehaltenen Versammlung den allgemeinen Ausstand, weil die Arbeitgeber es ablehnen, die bestehenden Streifragen einem gemischten Ausschuss zu unterbreiten.

Lissabon, 2. Juni. (Meldung der Agence Sabos.) Nach amtlicher Bekanntgabe wurde heute ein dem Artikel 19 der Haager Konvention entsprechender Schiedsvertrag zwischen Portugal und Spanien unterzeichnet.